

Zeitschrift: Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten =
Association Suisse des Professeurs d'Université

Band: 12 (1986)

Heft: 4

Rubrik: Semesterberichte = Rapports semestriels

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SEMESTERBERICHTE / RAPPORTS SEMESTRIELS

Universität Basel

Pour la première fois, le Grand Conseil approuve un crédit cadre de 5 ans pour les investissements en appareils. Les gouvernements de Bâle - Ville et de Bâle-Campagne se prononcent clairement en faveur du maintien de la Faculté de Médecine. Une chaire sacrifiée pour raisons financières.

Manifestations à l'occasion de l'ouverture d'une filière "Sciences des media".

Lors de la cérémonie de son 150e anniversaire, l'Akademische Zunft remet au Recteur une histoire des 25 dernières années de l'université due au PD Georg Kreis. Commémoration du 100e anniversaire de la naissance de Karl Barth à la Faculté de Théologie. L'université bénéficie de l'ouverture, au printemps, de la Fondation Paul Sacher.

Der Grosse Rat hat erstmals für eine Periode von 5 Jahren einen Rahmenkredit für Apparateinvestitionen der Universität und der Kliniken bewilligt. Damit ist bei den Anschaffungen grössere Flexibilität möglich als mit den bisherigen Jahreskrediten. Allerdings passierte der Kredit das Kantonsparlament nicht ganz ohne Streichung.

Der Wirbel, den der von politischer Seite lancierte Gedanke einer Aufhebung der medizinischen Fakultät aus Ersparnisgründen ausgelöst hatte, hat sich gelegt, nachdem die Regierungen von Stadt und Landschaft sich öffentlich eindeutig zu deren Fortbestehen bekannt haben. Die an der Universität ins Auge gefassten Gegenmassnahmen können damit unterbleiben. Auch wenn der Vorfall einen gewissen Nachgeschmack hinterlässt, was die Einstellung der Stadt zur Universität betrifft, so ist daran doch positiv zu vermerken, dass sich die basellandschaftliche Regierung darauf berief, die medizinische Fakultät stelle einen integrierenden Bestandteil des vor kurzem erneuerten Universitätsvertrages dar. Es ist zu hoffen, dass Liestal auch in anderen Fällen bremsen wird, wenn in Basel die Sparwut die Substanz der Universität anzugreifen droht. - Dass die Finanzklemme noch immer besteht, zeigte sich vor kurzem daran, dass für die neuübernommene eigenfinanzierung der bisher vom Nationalfonds getragenen Professur für Volkskunde eine beamtete Dozentenstelle in iberoromanischer Philologie geopfert werden musste, ein Fall, der auch die Regenz beschäftigt hat.

Zur Eröffnung der Studienrichtung "Medienwissenschaft" der philosophisch-historischen Fakultät veranstalteten die diese Ausbildung tragenden Fächer zu Semesterbeginn eine zweitägige Blockveranstaltung, um die Probleme der verschiedenen Medien vorzustellen. Den Abschluss bildete ein Kolloquium mit schweizerischer Medienprominenz (Leo Schürmann, H.O. Staub, Markus Kutter). - Das neue Angebot findet bei den Studierenden sehr reges Interesse.

Mit einem Festakt in der alten Aula beging am 10. Mai die "Akademische Zunft" ihre 150 Jahr-Feier. Ihrem Zweck, als "ein weiterer Kreis wissenschaftlich gebildeter Persönlichkeiten die Universität zu unterstützen", kam sie auch bei dieser Gelegenheit auf das grosszügigste nach, indem sie dem Rektor eine Geschichte der letzten 25 Jahre der Universität (1960-1985) überreichte, die der Historiker Georg Kreis, Privatdozent der Universität, in ihrem Auftrag verfasst hatte (Verlag Helbing und Lichtenhahn). Die Universitätsgeschichte von Edgar Bonjour weiterführend, stellt Kreis darin dar, wie sich die Universität seit dem 500 Jahr-Jubiläum, das im Rückblick als Höhepunkt einer glanzvollen Aera erscheint, gewandelt hat. Die wichtigsten Faktoren dieser Veränderung behandeln die drei Hauptkapitel "Wachstum", "Reformen", "Trägerschaft", im Schlusskapitel, das auf die "Standortbestimmung der Universität 1960" antwortet, werden die Aufgaben der Universität um 1985 skizziert. Der schöne Band hat seither eine gute Aufnahme gefunden.

Gleichzeitig gedachte die theologische Fakultät des 100. Geburtstages ihres grossen Lehrers Karl Barth mit Gedenkvorträgen, einem Festgottesdienst im Münster und einer Ausstellung in der Universitätsbibliothek. Der gute Besuch dieser Veranstaltungen liess erkennen, wie lebendig der eingenwillige Gottesmann in der breiten Oeffentlichkeit immer noch ist.

Mit der im Frühjahr eröffneten "Paul Sacher-Stiftung" hat Basel ein musikwissenschaftliches Forschungszentrum von internationalem Rang erhalten, von dem auch die Universität profitieren wird. Sie ist am Münsterplatz im Haus "Auf Burg" untergebracht, in dem der Historiker Werner Kägi gewohnt hat, dessen grosse wissenschaftliche Bibliothek dort nun ebenfalls zugänglich ist.

Universität Bern

Après l'approbation par le Canton et le Parlement de la Ville de l'ordonnance destinant à l'université les bâtiments de l'ancienne chocolaterie Tobler, on s'apprête, non sans crainte, à affronter les votations populaires.

L'initiative populaire qui a pour slogan "Cent mille francs suffisent" vise également les traitements des professeurs. Grâce à l'appui de la Burgergemeinde de la ville de Berne, du Canton et d'un fonds des enseignants, la "Maison de l'Université" peut être installée dans l'ancienne Villa Theodor Kocher. Elle sera destinée à la promotion des recherches interdisciplinaires et à l'ouverture de l'université au public. La fondation "Université et Société" contribuera au financement annuel.

An die in Bern jahrhundertlang gepflegte Maxime, die Obrigkeit sei von Gottes Gnaden eingesetzt und eine Universität zur Ausbildung der in Volk und Staat vorangehenden Leute wäre schädlich, erinnerten kürzlich zwei Ereignisse, die die gedeihliche Entwicklung der Universität hemmen könnten:

- Mit dem käuflichen Erwerb der ehemaligen Fabrikationsgebäude der Schokoladenfabrik Tobler erstrebten die kantonalen Behörden, der Universität - insbesondere den heute an zahlreichen verschiedenen Standorten teilweise unbefriedigend untergebrachten Fächergruppen Theologie, Geschichte, Psychologie, Sprachwissenschaften und Philosophie - neue und zentrale Räume zur Verfügung zu stellen.

Ein Teil des Areals war von Anfang an zur Eingliederung in die Wohnzone vorgesehen.

Das Vorhaben macht eine Umzonung des Areals von der Industrie- und Gewerbezone in die Wohnzone und die Freifläche nötig, und diese "Ueberbauungsordnung UNI-Tobler" ist vom bernischen Stadtparlament zurückgewiesen worden. Man forderte vom Kanton die verbindliche Nennung der Liegenschaften, die wieder als Wohnungen benützt werden sollen, und man forderte, der Kanton habe für das in den Sechzigerjahren von der Burgergemeinde als universitäre Entwicklungsreserve erworbene "Viererfeld" die längerfristige Grünerhaltung zuzusichern.

Der Kanton lenkte ein, am 11. September hiess das Stadtparlament die Ueberbauungsordnung gut, aber den beiden Volksabstimmungen

(kantonale Kreditgenehmigung von 90 Mill. Franken und die städtische Annahme der Ueberbauungsordnung) sieht man doch mit einigem Herzklopfen entgegen.

- Mit dem Slogan "Hunderttausend sind genug!" kam eine Volksinitiative zustande, die eine obere Limite des Jahresgehalts von Fr. 100'000.- für alle kantonalen Beamten fordert und selbstverständlich vor allem auch die Professoren im Visier hat. Ein Zusammenhang mit dem bernischen "Finanzskandal" wird mancherorts vermutet.

Das war allerdings bloss die Rückseite der Medaille. Auf ihrer glänzenden Vorderseite nimmt das "Haus der Universität" allmählich Gestalt an:

Anlässlich des 150-jährigen Universitätsjubiläums entstand 1984 der Plan, ein "Haus der Universität" zu schaffen, das zwei Zielen dienen soll

- durch interdisziplinäre Forschungsarbeiten neue Wege zu finden, um der zunehmenden Zersplitterung der Wissenschaften entgegenzuwirken,
- durch Aufnahme von aktuellen Problemen die Universität zur Gesellschaft hin zu öffnen, um so die Wissenschaft der Allgemeinheit unmittelbar dienstbar zu machen.

Den Hauptbeitrag leistete die Burgergemeinde Bern, indem der Burgerrat einen Kredit von 6,6 Millionen Franken zur Verfügung stellte, um die ehemalige Villa Theodor Kochers, des grossen Chirurgen und Nobelpreisträgers, zu sanieren und für die Zwecke eines universitären Zentrums einzurichten. Das Gebäude wird der Universität für diesen Zweck - zunächst zinsfrei - mietweise überlassen.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat beschlossen, das Projekt durch Leistung eines kantonalen jährlichen Beitrages von Fr. 100'000.- an eine zu gründende Stiftung "Haus der Universität" zu unterstützen, welche den Grundbetrieb des interfakultären Zentrums sicherzustellen hat. Die Dozenten der Universität ihrerseits dotierten aus eigenen Mitteln einen Fond mit ca. Fr. 400'000.- zur Errichtung eines Dozenten-Clubs.

Das Haus enthält im Untergeschoss einen ca. 180 m² grossen Mehrzweckraum für Ausstellungen, Kongresse etc., im Parterre ein nicht-

öffentliches Restaurant (60 Plätze) sowie fünf weitere Begegnungsräume und in den oberen Etagen einige Gästezimmer mit Arbeitsplatz.

Als wirklich neue Idee sollen im "Haus der Universität" inter- oder multidisziplinäre Arbeitsgemeinschaften entstehen, welche aktuelle Probleme aufgreifen und einer konkreten Bearbeitung durch geeignete Forschungsgruppen zuführen. Diese Arbeitsgemeinschaften können auch Symposien und Seminarien organisieren sowie aussenstehende Fachleute zur Mitarbeit einladen, um die unentbehrlichen nationalen und internationalen Kontakte zu pflegen. Der Aufwand zur Vorbereitung und Koordination solcher Tätigkeiten wird auf jährlich Fr. 100'000.- bis Fr. 200'000.- geschätzt. Diese Mittel aufzubringen ist das Ziel der Stiftung "Universität und Gesellschaft", und zur Alimentierung dieser Stiftung wird unter der Aegide des Bernischen Hochschulvereins, der 1984 sein hundertjähriges Jubiläum feierte, eine Jubiläumsspenden-Aktion durchgeführt.

Die Bauarbeiten sind im Gange, die erforderlichen Gremien (Patronatskomitee, Stiftungsrat "Haus der Universität", Stiftungsrat "Universität und Gesellschaft", Vorstand des Dozenten-Clubs) sind konstituiert, der Jubiläumsfond wächst, und man hofft, das Haus auf das Sommersemester 1987 eröffnen zu können.

Willy Mosimann

Universtié de Fribourg

Das neue Universitätsgesetz ist vom Staatsrat ratifiziert worden. Mit seinen 133 Artikeln bereinigt es in mancherlei Hinsicht die Organisation und den Betrieb der Hochschule. Unterzeichnung eines Vertrages zwischen dem Bund und dem Kanton Freiburg über den Fortbestand des Laboratoriums, das die Radioaktivität in der ganzen Schweiz kontrolliert und die Strahlenbelastung der Bevölkerung überwacht. Einweihung neuer Räumlichkeiten für das Pädagogische und das Psychologische Institut. Veranstaltungen anlässlich des traditionellen Europa-Tages. Das Universitätsviertel Miséricorde ist durch eine Monumental-skulptur bereichert worden.

1. L'un des faits marquants du semestre d'été 1986 pour l'Université de Fribourg est l'aboutissement des travaux d'élaboration de nouveaux statuts. Les nouveaux statuts de l'Université de Fribourg ont été adoptés par le Sénat le 12 septembre 1985 et ratifiés par le Conseil d'Etat le 8 juillet 1986. Comprenant 113 articles, ils définissent, dans les limites de la loi, les structures de l'Université, à tous niveaux (instituts, sections, facultés, organes centraux); ils comportent des dispositions sur des sujets aussi divers que la procédure d'appel, les diverses catégories d'enseignants et de collaborateurs de l'enseignement et de la recherche, la participation (Mitbestimmung), la procédure administrative, l'ordre universitaire etc. La durée du mandat des doyens est généralisée à deux ans. En ce qui concerne la participation des étudiants et du corps intermédiaire (Mittelbau), question la plus controversée au sein de la Communauté universitaire, les nouveaux statuts prescrivent, suivant un système de fourchettes, des standards maxima et minima. Facultés et Sections ne pourront aller au-delà des premiers, ni rester en-deçà des seconds. Ce régime de participation est conçu de façon très large; cependant, certaines catégories de décisions en sont ou pourront en être exceptées, ainsi celles relatives aux examens, à la collation des titres académiques, aux immatriculations, à la reconnaissance de semestres et diplômes. Pour tenir compte d'objections juridiques, il a été décidé

d'abandonner le système de l'affiliation obligatoire à une caisse déterminée dans le domaine de l'assurance maladie et accidents des étudiants. Arrivés au terme de ce débat statutaire (qui fut long...), les instances universitaires et étatiques ont la satisfaction de pouvoir disposer désormais de statuts clarifiant maintes aspects de l'organisation et du fonctionnement de la Haute Ecole fribourgeoise.

2. On notera également qu'une convention a été signée, le 23 juin 1986 entre d'une part la Confédération et, d'autre part, l'Etat de Fribourg, au sujet du maintien au sein de notre Faculté des Sciences (Institut de physique) du laboratoire de Fribourg de la Commission fédérale de surveillance de la radioactivité. Ce laboratoire a pour tâche de contrôler la radioactivité de l'environnement (eau, air, sol, herbe, aliments) dans toute la Suisse et en particulier auprès des installations nucléaires. Il lui incombe de déterminer la dose d'irradiation naturelle et artificielle du public. Le laboratoire rédige chaque année un rapport circonstancié. Le personnel du laboratoire de Fribourg est fédéral. Il comporte actuellement huit personnes, dont trois physiciens et deux ingénieurs. A la suite de l'accident de Tchernobyl, trois collaborateurs supplémentaires ont été engagés à titre temporaire par la Confédération, à savoir deux physiciens et un laborant. La direction du laboratoire est assumée par Monsieur Hans-Ruedi Völkle, docteur en physique. Rappelons ici que nous devons au Professeur Otto Huber, président de la Commission fédérale de surveillance de la radioactivité jusqu'à la fin de l'année en cours, l'implantation à Fribourg de cette activité fédérale.
3. Le 12 juin 1986, l'Université de Fribourg a inauguré officiellement un nouveau site universitaire, à la Rue des Fougères. Quelque 2'300m² ont pu être loués dans un vaste complexe immobilier équidistant entre Pérolles (Faculté des Sciences) et Miséricorde (sciences humaines). Les nouvelles surfaces sont

occupées par les instituts de pédagogie et de psychologie (de langue française et allemande). L'Université espère poursuivre son implantation à la Rue des Fougères.

4. Le 5 mai 1986, notre Université a vécu sa traditionnelle Journée de l'Europe. A cette occasion, une table ronde a été organisée sur le thème suivant : "L'Europe face à la mondialisation des médias : présence ou démission?" Ont animé ce débat : M. Régis de Kalbermatten, Secrétaire général de l'Union européenne de radiodiffusion (UER), MM. Louis Bosshard, Bernard Béguin, François Gross et René Schenker. La conférence principale fut donnée par M. Carl Friedrich von Weizsäcker, philosophe et physicien, ancien directeur de l'Institut Max-Planck pour les sciences naturelles. Intitulée "Der Rahmen und das Bild : Europa unter den Weltkulturen; zwischen den Weltmächten; auf dem Weltmarkt", cette conférence a suscité le plus vif intérêt. La manifestation avait été placée sous la Présidence d'honneur de M. Martin Bindi, Président de l'Assemblée fédérale. Celui-ci a prononcé une allocution, en français et en rhéto-romanche sur le thème "Pratiquer une véritable solidarité entre les peuples".

5. Pour terminer ce rapport, signalons que notre Cité universitaire de Miséricorde s'est enrichie d'une nouvelle oeuvre d'art, grâce à la générosité d'une association économique. Oeuvre de Kuno Seethaler, la sculpture monumentale se veut être un "Hommage au vieux Pont du Gottéron". Elle consiste en deux lames de bronze s'élevant dans le ciel en forme d'arc tendu par des cables amarrés à des blocs de molasse. Aussitôt baptisée "la catapulte", l'oeuvre nous paraît symboliser aussi la tension académique...

Augustin Macheret

Universität de Genève

Der Staatsrat spricht sich gegen die Beschränkung der Zahl ausländischer Studenten aus.

Der Universitätsrat diskutiert den Schlussbericht, den eine Kommission über die Probleme des akademischen Nachwuchses verfasst hat.

Der Forschungsbericht 1984 ist erschienen.

Wahl von Professor Jean-Calude Favez zum Rektor für die Amtsperiode 1987-1991.

Le Rectorat a appri avec satisfaction que le Conseil d'Etat ne remettait pas en question dans ses principes la politique d'ouverture de l'Université aux étudiants étrangers. "Cette politique s'inscrit dans les plus anciennes traditions de l'Académie de Jean Calvin. Elle participe de la libre circulation des idées et de la science, sans laquelle il n'y a ni recherche, ni enseignement supérieur. Elle correspond à notre devoir de solidarité envers nos voisins proches et lointains, et à notre intérêt bien compris, en renforçant nos relations avec le monde extérieur. S'il appartient à l'autorité politique de décider des autorisations de séjour, l'Université doit demeurer seule juge des dossiers scolaires des candidats à l'immatriculation, puis de la régularité des études. La durée des études de licence est déjà contrôlée, celle de la formation post-grade et de doctorat devra être mieux suivie, ce qui permettra à l'autorité administrative de traiter les dossiers dans un climat de confiance et de collaboration avec l'Université". - En date du 16 mai, le Conseil d'Etat a présenté au Grand Conseil un rapport détaillé sur sa politique future à l'égard des étudiants étrangers.

La commission sur la relève que le Conseil de l'Université avait formée il y a deux ans a présenté son rapport final. Cette commission s'était fixé pour but principal de réfléchir aux améliorations qu'il serait possible d'apporter à la relève dans le cadre des lois et règlements existants. Après une analyse des causes qui peuvent expliquer les difficultés de la relève universitaire en Suisse, la commission a constaté que le problème

se pose de manière assez différente selon qu'il s'agit de disciplines avec ou sans alternatives professionnelles. Au chapitre des remèdes, la commission s'est penchée plus particulièrement sur les procédures de nomination et les étapes de la carrière académique. A ce sujet, elle est arrivée à la conclusion que le passage de la fonction d'assistant à celle de maître-assistant revêt une importance primordiale, en ce sens que les candidats à une carrière universitaire devraient savoir dès ce stade s'ils ont ou non les aptitudes requises et s'ils auront la possibilité de faire leurs preuves. Dans le débat qui a suivi, les membres du Conseil ont reconnu l'intérêt de ce rapport, sans cacher les doutes et les réserves que certaines propositions de la commission ont pu leur inspirer.

Le tome XXI du Catalogue des publications et de la recherche est sorti de presse ce printemps. Il regroupe quelques 2700 titres de publications parues en 1984; il est complété par une brève description des thèmes de recherches correspondantes et d'une liste des thèses de doctorat imprimées pendant cette même année, avec leur résumé. Des bons de commande peuvent être obtenus auprès du service des publications de l'Université, UNI II, tél. 20 93 33, int. 2530.

Le Conseil de l'Université a élu à l'unanimité, dès le premier tour de scrutin, le professeur Jean-Claude Favez, actuellement vice-recteur, à la fonction de recteur pour la période 1987-1991. Les vice-recteurs seront désignés au cours du semestre d'hiver.

Adalberto Giovannini

Ecole polytechnique fédérale de Lausanne

Wichtige Ereignisse im Leben der Hochschule. Ehrungen.
Die ETH Lausanne als Ort der Begegnung. Intensivierung der
Beziehungen zwischen wirtschaftlichen und politischen
Kreisen und zu den angrenzenden Kantonen.

La vie de l'école

Le Conseil des Ecoles polytechniques fédérales a approuvé les propositions de reconduire en 1987 le cours de 3e cycle en informatique technique ainsi que le cours bisannuel de 3e cycle sur les pays en développement.

Pour la troisième année consécutive, l'Institut de microtechnique de l'EPFL a organisé un cours de perfectionnement traitant des problèmes de robotique, à l'intention des industriels désireux d'inclure la robotique dans leurs installations de production.

Quant aux étudiants, par l'entremise du Forum 86 et de la Chaire de pédagogie et didactique, ils ont mis sur pied le 31 mai 1986 une journée de tests d'embauche, de conférences-débats et d'entretiens sous le slogan "Un tremplin pour votre carrière".

Un événement important a marqué le Département d'architecture: une convention a été signée ce printemps entre l'Université de Genève et l'EPFL, permettant le libre passage pour les étudiants débutant leur 3e année d'étude entre ce département et l'Ecole d'architecture de Genève. Cette convention accroît les collaborations d'enseignement et de recherche entre ces deux établissements.

Enfin, le Centre de recherche en physique des plasmas a convié 150 personnes pour fêter son 25e anniversaire.

Des distinctions à la chaîne

L'EPFL honorait cinq personnalités des milieux scientifiques et industriels suisses et étrangers: lors de la Journée polytechnique, le 11 avril 1986, elle a conféré le titre de docteur honoris causa à MM. Giovanni Lombardi (ingénieur, Minusio/TI),

Michel Carlier (professeur, Paris), Stefan Kudelski (industriel, Cheseaux/VD), Franco Bassani (professeur, Pise/Italie) et Peter Hammer (professeur, Princeton/USA).

M. Olivier Bernasconi, ingénieur mécanicien EPFL et chercheur au Laboratoire de mécanique appliquée, recevait le Prix de la Fondation Latsis internationale 1986, tandis que le Prix des Matériaux était décerné à trois collaborateurs du Département des matériaux de l'EPFL, à savoir M. El Batawi, le Dr. Christopher A. Brown et M. François Dupont.

Enfin, ce n'est pas une personne mais un ouvrage collectif signé par 22 auteurs, professeurs et collaborateurs de l'EPFL, qui couronnait le Prix Denzler décerné par l'Association suisse des électriciens. Somme exceptionnelle de connaissances, le "Traité d'électricité", publié sous la direction du professeur Jacques Neiryck aux Presses Polytechniques Romandes, fêta le 25 juin 1986 la sortie de presse du 22e et dernier volume.

L'EPFL, lieu de rendez-vous

Dans le cadre de sa visite d'Etat en Suisse, le président de la Finlande, M. Mauno Koivisto a été reçu le 24 mars de cette année en compagnie du président de la Confédération, M.

Alphonse Egli, et du conseiller fédéral Jean-Pascal Delamuraz.

Autre visite officielle, le 22 avril la direction de l'EPFL recevait une délégation du canton de Fribourg composée de représentants des autorités législatives et exécutives, de parlementaires du Conseil national et du Conseil des Etats, ainsi que des autorités universitaires. Ils se sont rendus dans les laboratoires du génie médical, du génie biologique, du génie chimique ainsi qu'à la Chaire de construction en bois. Enfin, l'EPFL ouvrait ses portes au public les vendredi 23 et samedi 24 mai 1986. Les départements du génie rural et géomètre, de chimie, ainsi que la Bibliothèque centrale ont présenté leurs activités de recherches et les services offerts au public.

Le Laboratoire des polymères, quant à lui, ouvrait aussi ses portes au public le 3 juin à l'occasion de ses dix ans d'existence.

C'est encore dans l'objectif de la collaboration entre les entreprises et les industriels que le Département des matériaux avait axé ses traditionnelles Journées, fixées cette année les 30 juin et 1er juillet. Les sujets abordés traitaient différents domaines de recherche étudiés dans les laboratoires du département.

Les 25 et 26 juin, le Département d'électricité de l'EPFL accueillait les 4e Journées d'études sur les moteurs pas à pas. Le thème de cette rencontre était le "positionnement incremental électrique" et abordait le domaine des entraînements électriques de puissance inférieure à 20 kW.

En préambule à ces Journées, le Cast-EPFL (Centre d'appui scientifique et technologique) avait organisé le 28 mai une rencontre EPFL-économie sur le thème: "Moteurs à courant continu sans collecteur: évolution, applications, limites".

Un congrès mondial s'est tenu dans l'aula de l'EPFL: quelque quatre cents spécialistes venus d'Europe, des Etats-Unis et du Japon se sont retrouvés du 15 au 20 septembre dans le cadre du 13e Congrès international sur les contacts électriques.

Autre hôte d'importance mais de toute autre nature: les PTT. Cette grande régie d'Etat fut l'objet d'attentions particulières durant ce semestre: le 9 avril, deux groupes de journalistes étaient simultanément conviés aux Ecoles polytechniques fédérales de Lausanne et Zurich pour une vidéo-conférence en duplex. Le thème: les effets prévisionnels du développement de l'informatique et des télécommunications sur divers secteurs socio-économiques de notre pays, dans le cadre du projet MANTO.

La Communauté d'études pour l'aménagement du territoire (CEAT) et les EPF de Lausanne et Zurich (Projet MANTO) ont organisé le 14 juin, en collaboration avec le magazine "L'Hebdo", une journée d'information et de discussion placée sous le slogan: "SOS vidéotex: sortir de l'impasse!"

Enfin, "last but not least", l'A3E2PL (Association amicale des anciens élèves de l'EPFL) a tenu son assemblée générale le 7 juin dans l'aula de l'EPFL. Conférences le matin et visites l'après-midi permirent aux membres présents de se familiariser avec le domaine des matériaux, appelé à une forte croissance à l'EPFL.

Les relations avec l'économie

Une première pour le CAST qui organisait les Journées franco-suissees sur le "Traitement de l'image", les 3 et 4 mars. De nombreux conférenciers, animateurs et exposants de France et de Suisse, ont présenté les résultats de leurs recherches et de leurs développements.

Autre rencontre mise sur pied durant le semestre d'été par ce Centre d'appui scientifique et technologique de l'EPFL, celle sur l'"informatique et bâtiment" qui a permis aux architectes et ingénieurs de connaître les logiciels à disposition mais aussi de faire connaître leurs souhaits quant aux nouveaux programmes à développer.

Reserrant les liens de l'EPFL avec le canton du Valais, M. Pascal Couchepin, président de la Commission "science et recherche" du Conseil national et président de la ville de Martigny, et le professeur Bernard Vittoz, président de l'EPFL, ont signé au début de l'été une convention de collaboration pour la création du "Centre de recherche énergétique de Martigny (CERM).

Cette collaboration avec ville de Martigny s'est concrétisée immédiatement d'une manière plus populaire, par la présence de l'EPFL comme l'un des hôtes d'honneur du Comptoir de Martigny/ Foire du Valais qui s'est déroulé du 3 au 12 octobre.

En outre, comme il y a deux ans, l'EPFL a participé à Computer 86, une exposition qui a eut lieu du 22 au 25 avril au Palais de Beaulieu à Lausanne. Le public a pu s'informer sur les possibilités du CRAY-1S 2000, premier ordinateur vectoriel de Suisse.

Jacques Barman

Université de Lausanne

Neubestellung des Rektorats auf den 1. September 1987.
 Der Senat hat sich mit dem Entwicklungsplan 1988-1991 und mit Fragen der Fortbildung befasst. Für die nächste Zukunft der Universität sind wichtig die prognostizierten Studentenzahlen, die Uebersiedlung der gesamten Universität nach Dorigny bis zum Jahre 2000 und die weitgehende Erneuerung des Lehrkörpers infolge der Pensionierung vieler Professoren.
 Die Universität bereitet sich auf das 450-Jahr-Jubiläum der Académie de Lausanne vor.
 Verträge über die Zusammenarbeit mit den Universitäten von Dakar, Burundi und Malawi. Zwei Psychologen-Kongresse.
 Der technische und personelle Ausbau der Informatik ist dringend notwendig.

Le Sénat a nommé le Rectorat qui entrera en fonctions le 1er septembre 1987. Présidé par M. Pierre Ducrey, à l'heure actuelle vice-recteur, ce Rectorat comprendra MM. Fédor Bachmann, professeur à la Faculté de médecine, Bernard Hauck, professeur à l'Institut d'astronomie de la Faculté des sciences, et Jean-Pierre Danthine, professeur à l'Ecole des Hautes études commerciales.

Le Sénat s'est préoccupé du devenir de l'Université sous deux angles. D'abord, il a été saisi du plan de développement 1988-1991. Un ensemble de statistiques pour la période 1978-1985 permet d'évaluer l'évolution des postes budgétaires dans les dernières années, afin de mieux apprécier les déclarations d'intention des diverses unités de notre Université. Trois lignes directrices se dégagent de l'analyse de ces intentions:

1. On s'attend à une légère baisse du nombre des étudiants en médecine, à une stabilisation en sciences, à l'augmentation de leur nombre en droit et en sciences économiques, sociales et politiques.
2. Le programme des constructions permettra de transférer l'ensemble des activités universitaires à Dorigny d'ici l'an 2000.
3. Un vaste renouvellement du corps professoral aura lieu, car de nombreux professeurs en médecine, en droit, en SSP, en

physique et dans les sciences de la Terre vont se retirer en raison de leur âge. L'Université ne devrait pas manquer la chance qui lui est offerte de réfléchir à nouveau sur l'adaptation des programmes aux besoins de la Société, en redéfinissant les charges d'enseignement.

En second lieu, le Sénat s'est préoccupé de la formation continue. Il a adopté le rapport présenté par une commission instituée à cet effet et encouragé ainsi la réalisation de programmes expérimentaux dans les Facultés qui ne les connaissent pas encore.

Tournée vers l'avenir, notre Université prépare aussi une digne commémoration de son passé; le Rectorat a associé les districts, les communes et les entreprises vaudoises à la préparation du 450ème anniversaire de l'Académie de Lausanne. De plus, l'Université a pris une part active à l'organisation de l'exposition 1919/1939, qui retrace la vie intellectuelle de cette période débordante de créativité.

Des conventions ont été passées avec les Universités de Dakar, du Burundi et du Malawi pour favoriser la collaboration entre leurs instituts et les nôtres, par exemple dans le domaine de la pharmacie et de la zoologie animale.

Deux congrès de psychologie ont animé les locaux de Dorigny durant la pause estivale, justifiant ainsi le titre du second d'entre eux "First Benefits of Psychology Conference".

Enfin, l'informatique reste à l'ordre du jour. On réalise chaque jour davantage qu'il s'est créé un déséquilibre entre les installations et l'insuffisance du personnel, qui peut s'en occuper. Un rattrapage important est envisagé dans le proche futur.

Universität de Neuchâtel

Die geisteswissenschaftliche Fakultät hat das Gebäude der Jeunes Rives bezogen. Projektierung eines neuen Gebäudes für die Naturwissenschaften und Renovation des Hauptgebäudes.

Die Theologische Fakultät wird ebenfalls umsiedeln, das Ethnologische Institut hat seine neue Unterkunft eingeweiht. Fortsetzung und Abschluss der interfakultären Vortragsreihe über l'approche systémique. Akademische Veranstaltungen. Die Seniorenuniversität hat ihre Tätigkeit fortgesetzt, guter Besuch der Ferienkurse. Ehrung ehemaliger Professoren der Universität. Der Vereinigung der Studierenden ist es gelungen, wieder ein Universitätsfest zu organisieren.

Le bâtiment des Jeunes Rives à peine achevé, la Faculté des Lettres a emménagé dans la nouvelle implantation du quai Robert-Comtesse 2. Ainsi se trouvent rassemblés en un même lieu, Institut, Centres et Départements jusqu'ici disséminés dans la ville. Seuls les Instituts d'ethnologie et d'archéologie pré-historique et le Centre de dialectologie demeurent à l'écart du regroupement. Les premiers échos recueillis sont relativement favorables à la fois au fait du rassemblement et au lieu.

L'inauguration aura lieu au début de l'année 1986-1987.

C'est au tour des Instituts scientifiques installés au Mail d'envisager leur relogement dans des endroits plus spacieux: le concours d'architecture a sélectionné deux projets de réaménagements des installations du Mail; avant de décider, on propose que l'étude soit poussée dans les deux cas.

Le Grand Conseil a octroyé un crédit de 1'820'000.- Francs pour la réfection du bâtiment principal de l'Avenue du 1er mars 26. On a sablé les façades, on a refait bien des parties de l'intérieur, avec l'aide aussi de la Confédération. Le tout doit être prêt à la rentrée, pour le Dies et les anniversaires.

La Faculté de Théologie aura alors quitté le sous-sol pour la villa du Faubourg de l'Hôpital 41 où elle trouve toutes ses aises.

L'Institut d'ethnologie, lui, a déjà inauguré son nouveau cadre construit en continuité du musée: c'était le 2 juillet, en présence des autorités du canton et de la ville de Neuchâtel.

Le semestre d'été a vu la poursuite de la conclusion des Conférences interfacultaires sur l'approche systémique: les auditeurs ont pu prendre connaissance semaine après semaine des points de vue ethnologique, psychothérapique, théologique, neurobiologique, géographique sur la question. Le professeur E. Schwarz, organisateur de cette série a apporté une conclusion. Une publication des exposés est en cours: elle répondra au succès inattendu de l'entreprise.

Pour le reste, ce semestre a connu une vie habituelle, ponctuée comme toujours de colloques et conférences parmi lesquels:

- le 19 mars, conférence de M. Jack S. Kilby, un des inventeurs de la puce électronique et actuel directeur d'un Centre d'innovation pour un parc technologique texan.
- La Faculté de droit et sciences économiques a accueilli le 2ème séminaire de droit international et de droit européen dont le thème était: "La fusion de la Commission et de la Cour européennes des droits de l'Homme." Cette session s'est déroulée les 14 et 15 mars au Château de Neuchâtel et a été ouverte par M. Pierre Aubert, Conseiller fédéral.
- L'Institut d'ethnologie a animé un colloque en plusieurs rencontres sur le thème "Ethnologie et sciences naturelles: l'interface sciences de l'homme - sciences de la nature." (12 et 26 mai, 9 juin)
- Du 9 au 11 avril s'est tenue la réunion de la Société Suisse de Physique (SSP), avec des physiciens français. L'Institut de Physique de l'Université organisait et recevait.
- Les géologues, le professeur J.-P. Schaer et M.A. Pfiffner, chef de travaux, ont mis sur pied un cours de 3è cycle sur "Les aspects géologiques de l'entreposage des déchets industriels, ménagers et radioactifs." (10 - 20 mars)
- La Faculté de théologie a tenté l'expérience d'un cours public donné par le professeur Pierre Bühler sur le thème "Religion et critique de la religion", une heure par semaine sur le semestre d'été.

L'Université du 3ème âge a poursuivi ses activités, entre autres par un voyage qui a entraîné 70 personnes en Belgique.

Le cours de vacances a réuni à partir du 14 juillet 220 étudiants de tous les coins du monde.

Pendant ce semestre on notera encore deux manifestations en l'honneur d'anciens professeurs de notre Université:

Le 21 mai, on remettait au professeur C. Favarger, ancien directeur de l'Institut de Botanique, pour son 70ème anniversaire un volume de travaux que lui dédient des chercheurs de tous horizons.

Les 30 et 31 mai, le Groupe suisse des hydrogéologues avec le Centre d'hydrogéologie de l'Université de Neuchâtel organisaient une manifestation scientifique en l'honneur du professeur André Burger, fondateur et ancien directeur de ce Centre.

La Fédération des Etudiants de l'Université de Neuchâtel (FEN), après plusieurs échecs a trouvé enfin le succès dans la fête de l'Université qu'elle a organisée le 30 avril. On fait avec elle le voeu que cela se répète.

Pierre-Luigi Dubied

Hochschule St. Gallen

Lors de la Journée de la Haute Ecole, le nouveau Recteur, le Professeur Johannes Anderegg a parlé de l'importance du bon usage de la langue dans les sciences. Doctorat h.c. pour Alexandre Hay, le président de la C.I.C.R. Les travaux pour les nouvelles constructions sont entamés. Le Sénat entame une grande réforme des études. Leçon d'adieu et multiples leçons inaugurales. Symposium traditionnel ISC avec participation internationale. Au Forum de la Haute Ecole, conversations intensives entre étudiants et représentants des milieux économiques organisée par une association internationale d'étudiants. Le rapport sur la recherche de 1986 est paru. Premier concert du nouvel orchestre de la Haute Ecole.

Es war ein bewegtes, in mancher Hinsicht auf die Zukunft ausgerichtetes Semester. Der Hochschultag am 14. Juni 1986 hat zwar mit einer Rückschau des scheidenden Rektors begonnen, der dem zahlreich erschienenen Publikum seine "Bilanz einer Gratwanderung" vorlegte. Nach dem feierlichen Akt des Rektoratswechsels hielt der neue Rektor, der Germanist Johannes Anderegg, eine markante Rede über die Bedeutung des richtigen Sprachgebrauchs in den Wissenschaften. Bei diesem Anlass ist Alexandre Hay, dem Präsidenten des IKRK, von der HSG das Doktorat der Staatswissenschaften ehrenhalber verliehen worden. Zukünftiges entwirft auch der jetzt vorgelegte Entwicklungsplan für die Jahre 1988-1991. Eine trotz aller Lautstärke gern gehörte Zukunftsmusik dröhnt schliesslich vom benachbarten Bauplatz unseres Erweiterungsbaus herüber. Nachdem die Tiefbauarbeiten pünktlich anfangs April in Angriff genommen werden konnten, dürfen wir auf ein Ende unserer Raumnot noch in den 80er Jahren hoffen.

Der Senat hat im Sommersemester viermal getagt und dabei zwei für die Volkswirtschaftliche Abteilung wichtige Berufungsverfahren und drei Habilitationen vorgenommen. Der wichtigste Schritt in die Zukunft war die Einleitung der grossen Studienreform. Dabei gab erneut die Doktorandenstufe zu dringlichen Massnahmen Anlass. Zwecks beschleunigter Klärung der diesbezüglichen offenen Fragen ist eine Studiengruppe eingesetzt worden.

Ebenfalls reichlichen Diskussionsstoff bot der Schlussbericht der Kommission Nachwuchspolitik. An akademischen Akten ist noch

die Abschiedsvorlesung von Prof. Dr. Hans Haug, Extraordinarius für öffentliches Recht unter besonderer Berücksichtigung des Völkerrechts zu melden, sowie die öffentlichen Antrittsvorlesungen der neuen Kollegen Prof. Dr. Ernst Buschor, Extraordinarius für Betriebswirtschaftslehre der öffentlichen Verwaltung, Prof. Dr. Ivo Schwander, Ordinarius für Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Schweizerisches Privatrecht, und Frau Professor Dr. Beatrice Weber Dürler, Ordinaria für öffentliches Recht mit besonderer Berücksichtigung des Verwaltungsrechts.

Von der Studentenschaft ist zunächst Statistisches zur Kenntnis zu geben: im Sommersemester hat deren Gesamtzahl 2'635 betragen, darunter 620 Ausländer (23,5 %) aus 33 Ländern. Von den verschiedenen Massnahmen zur "Streckung" des Studentenberges in Richtung schwächer beschickter Jahrgänge ist die eine, nämlich die Verlängerung des obligatorischen Praktikums für BWL-Studenten vom Senat abgelehnt worden. Hingegen bleibt es bei der Erstreckung der Vorlesungszeiten bis 20 Uhr und auf den Samstagvormittag. Auch sind die zusätzlichen Lehrkräfte bewilligt worden, die eine namhafte Erhöhung der parallelen Uebungsgruppen möglich macht. Erneut hat das von den Studenten organisierte ISC-Symposium bei grosser internationaler Beteiligung stattgefunden und den nun schon traditionellen Erfolg gebracht. Ferner hat zum zweiten Mal die international tätige Studentenorganisation AIESEC das FORUM HSG organisiert, in dem anhand von intensiven Gesprächen zwischen Studenten und Wirtschaftsvertretern eine Brücke zwischen Theorie und Praxis geschlagen wurde. Die Veranstaltung sollte einerseits den Erfahrungsaustausch zwischen wirtschaftlicher Realität und akademischer Lehre fördern, andererseits aber auch den Studenten zukunftsweisende Kontakte für ihren Einstieg ins Berufsleben vermitteln. Die Leitung des Podiumsgesprächs zum Thema "Wertewandel - Herausforderung an die Wirtschaft" hatte Prof. Dr. Alfred Meier.

Ueber die abgeschlossene, laufende wie geplante Forschung gibt die Forschungsdokumentation 1986 Aufschluss. Die 45 Seiten umfassende Broschüre wird von der Presse- und Informationsstelle der HSG herausgegeben und kann von dieser auch bezogen werden (Dufourstr. 45, 9000 St. Gallen). Für die vorlesungsfreie Zeit

ist das Vierte St. Galler Forschungsgespräch zum Thema "Konzernrecht" angekündigt (18. - 20. September 1986). Es steht unter der Leitung von Prof. Dr. Jean Nicolas Druey, Ordinarius für Zivil- und Handelsrecht. Ferner ist die Forschungsstelle für Politikwissenschaft in ein Institut unter der Leitung von Alt-Rektor Prof. Dr. A. Riklin umgewandelt worden. Vorgesehen ist auch, auf den 1. Januar 1987, die Umwandlung der Forschungsstelle für Arbeit und Arbeitsrecht unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Schmid in ein entsprechendes Institut. Das im Konzept schon im vergangenen Wintersemester gutgeheissene Nachdiplomstudium in Unternehmungsführung steht unter der Leitung von Prof. Dr. Rolf Dubs in der Realisierungsphase. Im kommenden Januar werden die Ausschreibungen erfolgen und im August 1987 sollen die Kurse beginnen.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass die musischen Initiativen des abtretenden Rektors Riklin in die Aera Anderegg hinüberreichen: am 23. Juni hat in der Aula erstmals das neugegründete Hochschulorchester ein Konzert gegeben, zu dem der Stadtrat und der Gemeinderat von St. Gallen eigens geladen worden sind.

Gustav Siebenmann

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

Le rapport annuel EPF de Zurich 1985 est présent et donne une vue d'ensemble excellente. Le département des Sciences des Matériaux se présente, le projet de recherche MANTO examine les effets des télécommunications sur l'urbanisation et sur la circulation. L'usage de la bibliothèque de l'EPFZ devient encore plus facile. Les études post-diplôme en Mécatronique viennent d'être introduites. Le département de Géodésie et Méasurement célèbre son anniversaire centenaire.

Der jetzt vorliegende Jahresbericht 85 der ETH gibt eine ausgezeichnete Uebersicht über den Zustand der ETH, über herausragende Forschungsaktivitäten, Entwicklungen, Aenderungen und Hochschulereignisse. Stichwörter sind z.B. die Hayek-Analyse und ihre Folgerungen für die Organisationsstruktur der ETH oder die zunehmende Durchdringung von Forschung, Verwaltung und Lehre durch den Computer, wie Electronic Mail durch Computervernetzung (EARN) und das Förderungsprogramm "Computerwerkzeuge für alle".

Die Abteilung für Werkstoffe hat jetzt 4 Jahre nach ihrer Neugründung die ersten Absolventen entlassen. Eine Kontakttagung zwischen Hochschule und Industrie gab Anlass den Studienplan und die Forschungsergebnisse vorzustellen.

Das Forschungsprojekt MANTO untersucht, welche Chancen und Risiken die Telekommunikation für die Besiedlung und den Verkehr in der Schweiz bringt. Erste Resultate dieses interdisziplinären Vorhabens wurden bei einer Medienkonferenz am 9.4. vorgelegt. Projektleiter ist Prof. M. Rotach. Diskutiert werden Auswirkungen von Bürokommunikation, von rechnerintegrierter Fertigung, von Telearbeit und Teleshopping auf raumplanerische und regionalpolitische Probleme.

Das Bibliothekswesen an der ETHZ weist zwei Neuerungen auf. Nach einjähriger Bauzeit konnte die Aufstockung der Chemie-Bibliothek ihren Betrieb aufnehmen. Sie stellt eine sehr gut eingerichtete grosse Fachbereichs-Bibliothek dar. Die Hauptbibliothek der ETH, mit über 3,5 Millionen Bücher die grösste

technische Bibliothek des Landes hat einen grossen Schritt vorwärts getan. Alle Titel, die in den letzten 10 Jahren aufgenommen wurden, können jetzt direkt am Bildschirm aufgerufen werden. Eine raffinierte Titelsuche ist möglich, bei der ein Benutzer nur noch irgendwelche Wörter aus dem Titel des gesuchten Werkes oder den Namen des Autors kennen muss. Das System wird derzeit weiter ausgebaut.

Der Schulrat hat ein neues Nachdiplomstudium Mechatronik genehmigt. Die Verbindung von Mechanik, Elektronik und Informatik kennzeichnet eine aktuelle Technologie, von der wichtige Themen ab Herbst 86 in einem zweisemestrigen Kurs behandelt werden.

Die Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung feiert dieses Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Aus der Abteilung für Landwirtschaft hervorgegangen, bildet sie eine Brücke zwischen den "grünen Disziplinen" und den Ingenieurwissenschaften. Die kleine, aber aktive Abteilung war massgebend beteiligt am Aufbau des Nachdiplomstudiums für Entwicklungsländer (NADEL), sie ist Trägerin des Nachdiplomstudiums in Raumplanung, und sie setzt sich derzeit engagiert für die Schaffung einer neuen Studienrichtung "Umweltingenieur" ein.

Gerhard Schweitzer

Universität Zürich

Le plan de développement de l'Université de Zürich (1986 - 1991) est paru. Dies academicus. Promotions honorifiques. Le Sénat académique propose la création de fondements légaux pour la formation de nouvelles facultés ou la partition de facultés existantes. Il approuve une revalorisation de la situation de l'association des assistants et le changement de dispositions du règlement disciplinaire qui sont attaquées. Quatre cycles de conférences intéressants.

Im März dieses Jahres ist der Entwicklungsplan der Universität Zürich 1986-1991 erschienen, ein staatlicher Band von 281 Seiten, begleitet von einem Ergänzungsband mit Tabellen. Er analysiert mit grosser Sorgfalt und versehen mit umfangreichem statistischem Material die Erweiterung der Universität in allen ihren Bereichen seit 1971. In seinem Vorwort weist Rektor Konrad Akert auf die behördlich vorgegebenen Rahmenbedingungen der neuen Entwicklungsperiode hin. Breiten Raum haben die Fakultäten für ihre Selbstdarstellungen erhalten. Sie können für ihre Institute mit einem durchschnittlichen Realwachstum von jährlich 2 % rechnen. Der gesamte Betriebsaufwand der Universität wird von 1984-1991 um 17 % von 418 Mio. Fr. auf 491 Mio. Fr. anwachsen. Der jährliche Personalzuwachs bleibt aber auf 5 neue Stellen beschränkt, in die sich die Fakultäten werden teilen müssen. Von besonderer Aktualität ist der Anhang, der sich den personellen und technischen Bedürfnissen der Informatik im engen Fachbereich und der einzelnen Fakultäten widmet.

Die 152. Stiftungsfeier der Universität vom 29. April fand im bereits traditionell gewordenen Rahmen der Universität Zürich-Irchel statt. Den Festvortrag hielt der Dekan der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät, Professor Claudio Soliva, über das Thema "Minne und Recht", zwei Begriffe, die im hoch- und spätmittelalterlichen Ordnungsgedanken eng zusammenhängen und auch in den Bundesverträgen der alten Eidgenossenschaft nicht fehlen. - Die Würde eines Ehrendoktors wurde verliehen von der Theologischen Fakultät an

den Publizisten Alfred A. Häsler, von der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät an den Zürcher Juristen Dr. Hans Peter Moser und an den Oekonomen Professor Gottfried Bombach, Universität Basel, von der Medizinischen Fakultät an den Schlafforscher Michel Jouvet, Claude-Bernard-Universität Lyon, und von der Philosophischen Fakultät II an die Carotinoid-Chemikerin Frau Professor Synnøve Liaanen-Jensen, Universität Trondheim.

In seiner ausserordentlichen Sitzung vom 27. Juni erledigte der Akademische Senat drei anstehende Geschäfte: Dem Wunsche der Philosophischen Fakultät I - aber auch der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät - entsprechend, stimmte er einem Antrag zu, nach dem im Unterrichtsgesetz die rechtlichen Grundlagen geschaffen werden für die Bildung weiterer oder die Aufteilung bestehender Fakultäten. Dann entsprach er dem Anliegen des Mittelbaus, die Stellung der Vereinigung der Assistenten an der Universität aufzuwerten. In einem neuen Paragraphen der Universitätsordnung wird nun festgehalten, dass die Vereinigung die Vertreter der Assistenten in die universitären Kommissionen wählen und bei der Erledigung ihrer administrativen Arbeiten die Universitätsverwaltung beanspruchen kann.

Schliesslich nahm der Senat die im letzten Wintersemester beschlossene Aenderung jener Bestimmungen der Disziplinarordnung vor, die mit dem übergeordneten Unterrichtsgesetz im Widerspruch stehen (vgl. "Bulletin" Nr. 12/2 u. 3, S. 63f). Von nun an hat ein Student, der strafrechtlich verurteilt worden ist, wie früher Disziplinar-massnahmen zu gewärtigen, sofern er "wegen schwerwiegender Straftaten zu einer Freiheitsstrafe verurteilt wurde und dadurch die Interessen der Universität beeinträchtigt oder gefährdet". Ausserdem wird das Rekursrecht des Universitätsanwalts bei Ausschlussverfahren aufgehoben und wiederum dem Senatsausschuss übertragen.

Grosses Interesse fanden im Sommersemester die folgenden Veranstaltungszyklen:

- Die Vortragsreihe über "Das Fest als urbanes Ereignis", die von der Phil. Fakultät I aus Anlass des 2000-Jahr-Jubiläums der Stadt Zürich organisiert worden war;

- Das wissenschaftshistorische Kolloquium über die "Blütezeit der arabischen Wissenschaft";
- Die interdisziplinäre Veranstaltung der Universität und der ETHZ über "Utopien";
- Das Kolloquium über "Aktuelle Probleme der Toxikologie", veranstaltet vom Toxikologischen Institut.

Otto Woodtli